

Zeitschrift:	Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber:	Auslandschweizer-Organisation
Band:	25 (1998)
Heft:	3
Artikel:	Resultate der Volksabstimmung vom 7. Juni 1998 : Vertrauen in die Politik des Bundesrats
Autor:	Tschanz, Pierre-André
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-910509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Resultate der Volksabstimmung vom 7. Juni 1998

Vertrauen in die Politik des Bundesrats

Volk und Kantone sind den Empfehlungen des Bundesrats und der Parlamentsmehrheit bei allen drei Vorlagen der Volksabstimmung vom 7. Juni gefolgt.

Das Haushaltziel 2001 wurde klar angenommen, während die beiden Volksinitiativen «Für den Schutz von Leben und Umwelt vor Genmanipulation» (Genschutz-Initiative) und «S.o.S. – für eine Schweiz ohne Schnüffelpolizei» klar verworfen wurden. Die Stimmteilnahme betrug 41%.

In allen drei Fällen betrug die Mehrheit über zwei Drittel der Stimmenden, und kein einziger Kanton tanzte aus der Reihe. Der Bundesrat hat dieses stolze Ergebnis mit fast euphorischer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Finanzminister Villiger sprach etwa von einer «Sternstunde der direkten Demokratie».

Haushaltziel 2001

Der Verfassungsartikel, der die Sanierung der Bundesfinanzen bis zum Jahr 2001 verlangt, wurde von 71% der Stimmenden angenommen, am deutlichsten in den Kantonen Appenzell-Innerrhoden (81%), Glarus und Zug (je 78%). Am schwächsten fiel die Zustimmung in den Westschweizer Kantonen aus (Wallis 55%, Neuenburg 54%, Jura 52%).

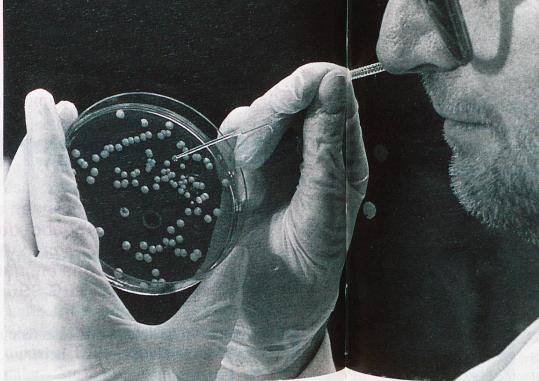
Eidgenössische Volksabstimmungen

27. September 1998

- Bundesgesetz über eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe
- Volksinitiative «für preisgünstige Nahrungsmittel und ökologische Bauernhöfe»
- Volksinitiative «für die 10. AHV-Revision ohne Erhöhung des Rentenalters»

29. November 1998

Gegenstände noch nicht festgelegt.



Nein zur Genschutz-Initiative: Forschende und Angehörige der Chemie sind erleichtert.
(Foto: Keystone)

Nun gilt es, die geeigneten Massnahmen zur Verringerung des Bundesdefizits auf rund eine Milliarde Franken bis ins Jahr 2001 umzusetzen. Ein Anfang April am runden Tisch errungener Kompromiss zwischen den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Kreisen des Landes wird dabei als Richtschnur dienen. Dieser Konsens sieht eine Sanierung sowohl durch Einsparungen als auch durch Mehreinnahmen vor. Einsparungen erfolgen dabei vor allem im Sozialbereich, beim Verkehr, beim Militär und bei der Subventionierung der Kantone, während neue Einnahmequellen etwa im Steuerbereich und bei der Nationalbank erschlossen werden.

Schnüffelpolizei

67% der Stimmenden sagten Nein zur Genschutz-Initiative. Am stärksten fiel die Ablehnung in der Romandie aus (Wallis 84%, Waadt 83%, Neuenburg

nung wie die Existenz eines indirekten Gegenvorschlags zur Verhinderung von Missbräuchen oder die Sorge um den Verlust von Arbeitsplätzen. Der lange Abstimmungskampf verlief gereizt und wurde mit harten Bandagen geführt, die Materie war komplex. Alles deutete zwar auf einen Sieg der Initiativegegner hin, doch nie auf einen derart deutlichen. Auch dem Haushaltziel 2001 zur Sanierung der Bundesfinanzen konnten gute Chancen eingeräumt werden. Doch wer hätte schon auf eine 70%-Mehrheit gewettet, angesichts der Tatsache, dass links-grüne Kreise den neoliberalen Charakter der Vorlage anprangerten? Die schallende Ohrfeige für die Volksinitiative zur Abschaffung der politischen Polizei wiederum repräsentiert das symbolische Aufschlagen eines neuen Kapitels – die Fichenaffäre gehört der Vergangenheit an, der Augias-Stall ist ausgemistet!

Die Schweizerinnen und Schweizer haben ihrer Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Sie haben damit ihr Vertrauen in sich selbst und in die Zukunft manifestiert.

Pierre-André Tschanz

Presseschau

In den Kommentaren der Schweizer Presse zur Volksabstimmung vom 7. Juni 1998 ist viel von Vertrauen die Rede. Auf zahlreichen Titelseiten prangt denn auch das Bild der drei strahlenden Bundesräte Pascal Couchepin, Arnold Koller und Kaspar Villiger.

Tages-Anzeiger

«Im Abseits steht heute die (Sozialdemokratische) Partei, die den Beitritt zur Europäischen Union am vehementesten verlangt. Ausgerechnet die SP wollte die Zukunftsfähigkeit der Schweiz auf ein Fundament stellen, das der Politik in Europa zu widerläuft. Das muss den Sozialdemokraten mit Ursula Koch an der Spitze zu denken geben.»

Blick

«Die SP ist keine moderne Volkspartei mehr. Sie will den Umwandlungsprozess nicht mitmachen, den andere europäische Sozialdemokratien erfolgreich durchgeführt haben. Wer sich hin-

ter Aussenseiter-Initiativen stellt, denen das Volk eine so deutliche Abfuhr erteilt, wer angesichts von 100 Milliarden Schulden den Nerv hat, ein vernünftiges Sanierungs-Programm abzulehnen, will keine fortschrittliche Politik a la Tony Blair in Grossbritannien oder Wim Kok in den Niederlanden.»

Basler Zeitung

«War die lange und heftige Auseinandersetzung um die, wie es da und dort hieß, „Jahrhundertabstimmung“ ... lediglich ein dröhndes Scheingefecht an längst überzeugten Meinungsblöcken vorbei? Wohl kaum. Eine Jahrhundert-Auseinandersetzung war das schon deshalb, weil mit den Mitteln einer direkten Demokratie versucht wurde, einem weltweit expandierenden Wissenschaftszweig mit einem verfassungsrechtlichen Verbot nationale Grenzen zu ziehen.»

laRegion Ticino

«Das klare Ja zum Haushaltziel 2001 (...) darf nicht nur als Sieg für den Bundesrat, sondern vor allem auch als persönlicher Erfolg für Finanzminister Kaspar Villiger gewertet werden. Ein Sieg von grosser Bedeutung; er belohnt Villigers «Tour de Suisse», die er unternahm, um die Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, der Verschuldungsspirale des Bundes durch einen Verfassungsartikel Einhalt zu gebieten.»

24 heures

«Zehn Prozent Erfolgsquote (bei den Volksinitiativen) – diese Tatsache sollte jenen, die mit neuen Volksinitiativen liebäugeln, etwas Zurückhaltung in ihrer Gesetzgebungswut auferlegen.»

LA LIBERTÉ

«Regierung und Parlament – die den breitgefassten indirekten Gegenvorschlag «Gen-Lex» lanciert haben – müssen nun ihre Versprechungen einhalten. Eine Ethikkommission wurde bereits gebildet. Nun muss eine Überprüfung der Spielregeln in bezug auf die Haftung, die Bewilligungen, den Tierschutz und den Umweltschutz erfolgen – damit nicht wieder alles in Schall und Rauch aufgeht.»